

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgesehen von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harttha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Mültitz-Neißchen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhlersdorf bei Wilsdruff, Neißchen, Neißchönberg mit Verne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Specktschhausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 134.

Dienstag, den 18. November 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern gemäß dem Besetze vom 4. August 1900 in der 19. Wahlabteilung, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Lommatsch, Rössen und Wilsdruff 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt nach Belieben der Wahlberechtigten entweder Montag, den 24. November dieses Jahres im Ständesamtszimmer des Rathauses zu Lommatsch oder Mittwoch, den 26. November dieses Jahres im Hotel Stadt Dresden zu Rössen oder Freitag, den 28. November dieses Jahres im Hotel zum weißen Adler zu Wilsdruff jeweils von vormittags 11 Uhr bis 2 Uhr nachmittags; jedoch darf jeder Wahlberechtigte nur einmal seine Stimme abgeben.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Wahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;

4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen;

die unter 1—4 Genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 Mark eingeschätzt und nach der Revidierten Städte- bzw. Landgemeindeordnung (§ 44 bzw. § 23 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem

5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.

Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter
- b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
- c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
- d) die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).

Wahlbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Die Wahlberechtigten haben sich bei Ausübung der Wahl zu den festgesetzten Zeiten beim Wahlvorsteher anzumelden und auf Verlangen ihre Wahlberechtigung nachzuweisen.

Weissen, den 7. November 1913.

1815 VII.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Nichtamtlicher Teil.

Die nächste Nummer unseres Blattes kommt des Bußtags wegen in Wegfall und erscheint wie üblich am Freitag abend.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Gütlich, wenn die Tage fliehen  
Wechselt zwischen Freud und Leid,  
Zwischen Schaffen und genießen,  
Zwischen Welt und Einsamkeit. Geibel.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Werkstatt für den 16. und 17. November.

Sonnenaufgang 7<sup>29</sup> (7<sup>29</sup>) | Mondaufgang 5<sup>24</sup> (6<sup>29</sup>) M.  
Sonnennuntergang 4<sup>29</sup> (4<sup>29</sup>) | Monduntergang 10<sup>29</sup> (11<sup>29</sup>) W.  
16. November. 1832 Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen. — 1768 Komponist Rudolf Kreutzer in Versailles geb. — 1855 Dichter Josef Hauff in Köln geb.  
17. November. 1832 Graf Friedrich Heinrich Graf v. Bapstheim, Kaiserlicher Feldherr im 30-jährigen Kriege, gest. — 1778 Geschäftsführer Friedrich Christoph Schölerer in Jever geb. — 1900 Erlass Kaiser Wilhelms II. über die Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

#### Werkstatt für den 18. November.

Sonnenaufgang 7<sup>29</sup> | Mondaufgang 7<sup>24</sup> M.  
Sonnennuntergang 4<sup>29</sup> | Monduntergang 12<sup>29</sup> W.  
1827 Erzähler Wilhelm Hauff in Stuttgart gest. — 1833 Polarforscher Adolf Erik Nordenskiöld in Helsingfors geb. — 1900 Schriftsteller und Dichter Ernst Casseler in Dresden gest.

— Zum Buß- und Bettag. Wenn die Schatten länger, die Nebel dichter werden, wenn um kalte Bäume der herbliche Novemberwind schauert und mit harter Hand die trocknen Zweige bricht, dann kommen auch dem Menschenherzen oft schwerwichtige, nachdenkliche Stunden. In denen und der ganze hofische und nervöse Lebenskampf, in dem wir uns das ganze Jahr über befinden, schol und zweifels erlöschen will; in denen uns überhaupt alles das, an dem das Menschenherz sonst mit Eifer und Energie hängt, nicht des Lebens und Begehrens wert gelten möchte. — Das ist die Stimmung, die uns auf eine rechte, innere Feier des Buß- und Bettages vorbereitet. Morgen kann nicht er heran, und wenn dann die Glocken unserer Gotteshäuser die christliche Gemeinde zu Andacht und Buße versammeln, dann sei jeder eingedenk, was man am heutigen Tage von ihm verlangt. Neue und Festlichkeit über die eigenen Fehler sollen wahr und tief innerlich empfunden sein; das nur ist die rechte, aufrichtige Buße. Menschliche Leidenschaften, Haber und Hebe sollen an diesem Tage schmelzen. Sind wir doch alleamt Sünder und in unserem Tun und Treiben den Fehlern und Mängeln der Welt verfallen. Darum sei uns der Buß- und Bettag ein Tag, an dem all unser Denken und Trachten einer innerlichen Einkehr gewidmet sei, einem schonungslosen Erkennen alles dessen, was uns an Fehlern und Sünden

anhafet. Und damit verbunden sei uns der eheliche Voratz zur Besserung, zur Reinigung unserer Seele von allen ihr anhaftenden Sünden. Dann nur erfüllt der Buß- und Bettag als solcher seinen Zweck, dann auch werden uns nur die Worte des Seeligers als eine vertrauenswürdigende und einen Lebensmut lösende Verheißung gelten können, die Gottes Hilfe und väterliche Fürsorge allen jenen verleiht, die sich ernstlich bemühen, seinen Lehren und den von ihm gelehrteten Lebensspaden zu folgen.

— Das Jahr der Völkerversammlung. 15. November: Der französische Senat beschließt eine abermalige Aushebung von 300.000 Mann.

— Sächsischer Landtag. In der Zweiten Kammer fand am Freitag die Wahl und Konstituierung der Deputationen statt. Auf Antrag des Abg. Heitner (natl.) wurde von der nach § 23 der Verfassungsordnung bestimmten Zusammensetzung der Deputationen abgewichen und die Deputationen mit 18 Mitgliedern besetzt, mit Ausnahme der Reichsdeputation, die nur 15 Mitglieder aufweist. Die Kammer nahm hierauf einstimmig und ohne Debatte die gedruckt vorliegenden Vorschläge über die Zusammensetzung der Deputationen an. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung, während welcher sich die Deputation konstituierte, gaben die gewählten Vorsitzenden die Zusammensetzung der Deputationen bekannt. Vorsitzender der Beschwerte- und Petitions-Deputation ist Abg. Heitner (natl.), der Reichsdeputation Abg. Frähdorf (Soz.), der Finanzdeputation A Abg. Hähnel (konf.), der Finanzdeputation B Abg. Gleisberg (natl.) und der Gesetzgebungs-Kommission Abg. Spieß (konf.). Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident teilte noch mit, daß die Arbeiten der Finanzdeputation A so gefördert werden sollen, daß noch vor Beginn der Weihnachtsferien die 1. Lesung des Etats beendet werden kann. Die allgemeine Vorbereitung des Etats wird bereits für nächste Woche in Aussicht genommen. Nächste Sitzung Montag nachmittag 3 Uhr: Allgemeine Vorberatung über das Dekret Nr. 11 betr. Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1914. — Die Erste Kammer trat am Freitag vormittag zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung zusammen, in der die Wahl der vier Deputationen vorgenommen wurde. Die vorliegenden Anträge wurden einstimmig und debattelos angenommen. Danach sind gewählt zum Vorsitzenden der ersten geschäftsgebenden Deputation: Staatsminister Dr. von Meißel-Reichenbach, der zweiten Finanzdeputation: Prinz Johann Georg und Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden, der dritten Rechnungsdeputation: Oberbürgermeister Stell-Zwickau und der vierten Petitionsdeputation: Geh. Rat Kammerherr von Schönberg.

— Die Einverleibungen Dresdens dürften noch nicht so bald zum Stillstand kommen, und in nicht zu ferner Zeit schon wird man wieder an einen großen Kreis von Gemeinden herantreten, um die Eingemeindung derselben vorzubereiten. Was im Ebbale zwischen Mügeln und Coswig liegt, einschließlich der Gemeinden auf den Höhen um Dresden, soll nach und nach wirtschaftlich und politisch mit Dresden verschmolzen werden. Dies der Wunsch und Wille des obersten Leiters der sächsischen Residenz, und es ist nicht zu bezweifeln, daß Rat und Stadtverordnete ihm zustimmen, wenn er mit geeigneten Vorschlägen kommen wird. Freilich so billig wie seinerzeit Striesen und Strahlen sind Einverleibungen für Dresden nicht mehr, schon 1903, als man Dresdens Grenzen durch Eingemeindung von zwölf Vorortsgemeinden erweiterte, mußte die Residenz mehr Zugeständnisse machen, und Reich und Volkswirtschaft an die Reihe kamen, haben der Stadt noch größere Opfer gekostet. Die einzelnen Gemeinden haben aber mehr und mehr gelernt, daß sie viel erreichen können, wenn sie recht erkennen, welche begehrenswürdigen Objekte sie für die Großstadt sind, die sie haben muß. Aus diesem Grunde versteht man das ablehnende Verhalten einzelner Gemeinden um Dresden gegenüber allen Sirenenrufen, wie beispielsweise das von Coswig und von Priesnitz. Die Vertretungen dieser Orte wissen ganz genau, was für sie auf dem Spiele steht und daß es notwendig ist, sich erst einverleibungsreif zu machen, ehe sie auch nur die Verhandlungen beginnen. Blasenwitz hat sich beispielsweise in den letzten zehn Jahren Einrichtungen geschaffen, die ihre Einwohner die Großstadtangehörigkeit gern vermischen lassen. In Coswig nimmt der Grundbesitz und dessen Vertreter im Gemeinderat eine vollständig ablehnende Stellung gegenüber der Einverleibung ein und auch in Priesnitz ist man nach reiflicher Erwägung des Für und Wider zu der Ueberzeugung gekommen, daß man sich seine Selbständigkeit so lange als nur irgend möglich erhalten soll, wenn auch einzelne aus begründlichen Gründen mit dieser ablehnenden Stellungnahme der Gemeindevertretung nicht einverstanden sind. Die Sonderwünsche einzelner müssen aber vor denen der Gesamtheit zurücktreten, und vor der Aufnahme von Verhandlungen mit Dresden gilt es, sich so auszubauen und auszuhalten, daß man nicht allzulebte gegen andere Vorstädte zurücksteht, die großzügiger und weniger bedacht-sam vorgegangen sind.

— Die „Sachsen“ im Dienste der Reichsmarine. Vom 1. Dezember ab ist das Lustschiff „Sachsen“ auf vier Monate an die Reichsmarine vermietet worden, um, geführt von der Dela gbesayung, unter Leitung des Direktors Dr.

Geener von Hamburg aus auf zahlreichen Fahrten über Meer und Land neue Marineflugzeug-Befehlungen auszubilden.

**Die weiße Scheibe auf dem Rathaussturm!** Vorgestern vormittag lündete sie weithin, was Wetterkundige schon am Morgen ahnten: die Falltürabstürze Thomids von der „Sachsen“ müssen wegen des böigen Windes, der eine Stärke bis zu 11 Sekundenmetern erreichte, unterbleiben. Das Herausbringen des Zeppelinkreuzers aus seiner Halle hätte Luftschiff und Halmmonnschaft in größte Gefahr gebracht. Auch Thomids Abflug bei solchem Sturm wäre Selbstmord gewesen. Die Flugplatzverwaltung wird die Veranstaltung wahrscheinlich auf den 30. November verschieben; doch war ein definitiver Beschluß vorgestern abend noch nicht gefaßt.

**Die Lotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung** ist die einzige Geldlotterie, welche im Weihnachtsmonat gezogen wird. Da auch die Gewinnauszahlung noch vor Weihnachten erfolgt, so gibt diese Lotterie die Möglichkeit einer ganz besonderen Weihnachtsfreude. Der bekannte wohltätige Zweck der Lotterie verdient alleseitige Unterstützung. Lose sind zum Preise von 1 Mark beim Invalidenbank in Dresden und Leipzig sowie in allen Verkaufsstellen zu haben.

**Der erste Schnee.** Bei 1 Grad Wärme fiel in Altenberg am vorigen Freitag vormittag der erste Schnee. Eines langen Daseins konnte sich derselbe allerdings nicht erfreuen, doch setzte am Nachmittag nochmals ein starker Schneefall ein, ohne jedoch die Fluren längere Zeit in das liebliche Weiß zu hüllen.

**Saatensand im Königreich Sachsen,** Anfang November 1918 (zusammengefaßt in der Kanzlei des Landwirtschaftsministeriums). Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Wir bringen in dieser Zusammenstellung eine Uebersicht über den Saatensand in den für unseren Vorkreis in Frage kommenden Bezirken:

Erhebungszug	Stand der anstehenden Früchte						
	Winterweizen	Winterroggen	Wintergerste	Hafer	Getr. aus mit Herbstbestellung	Getr. (Gut- u. schlechtes)	Andere Weizen
Wilsdruff	2	1,7	2	—	2	2	1,5
Rauschen	2	1	—	—	1	2	2
Wambach	2	1,5	2	—	2,2	—	—
Röhrsdorf	2,5	2	2	2	2	3	—
Cheppenstein	3	3	3	—	3,2	—	2,5
Zgornitz	1,5	1,5	1,5	—	2	—	2
Rabenau	2,5	3	—	—	3	—	2,5
Riederichsdorf	—	—	—	—	—	—	—
Siebnitz	2	2	—	—	1,5	—	—
Rositz	—	—	—	—	—	—	—
Witzsch	2,8	2	2	—	1,6	1,6	1,8
Weißbach	2	2	2	—	2	2,5	2
Enlitz	2,5	2	2	—	2	2	2
Sonnenhain	1,8	1,5	2	—	1,8	2	2
Rammsdorf	1,5	1,5	1	—	2,5	2	—
Diers	2	2	2	—	2,5	2,3	1,8

**Der Bezirk Dresden im Verein Sächsischer Gemeindevorstände** hatte seine Mitglieder am vergangenen Sonntag zu einer Bezirksversammlung nach Wilsdruff geladen. Dieselbe wurde kurz nach 3 Uhr nachmittags im Saale des Hotel goldner Löwe durch den Vorsitzenden des Bezirks, Herrn Obersekretär Grahl-Dresden-Gotta, mit der Begrüßung der Ehrenmitglieder und Ehrengäste eröffnet, worauf Herr Bürgermeister Künzel die Erziehung im Namen der Stadt und der städtischen Beamten willkommen hieß, den Verhandlungen einen guten Verlauf wünschte, und seine Sympathie den Bestrebungen des Vereines gegenüber bekundete. Beifällig wurden seine Worte aufgenommen. Nach Bekanntgabe der Mitteilungen durch den Vorsitzenden gab dieser einen kurzen Bericht über die in Großenhain stattgefundene Hauptversammlung, über die ausführlich in dem Organe des Vereines berichtet worden ist. Herr Gemeindevorstand Scheibner-Großmannsdorf verwarnte sich hierbei gegen den ihm gemachten Vorwurf einer Indiskretion als Mitglied der Reformkommission, die die Bearbeiter zu einer Vereinigung sämtlicher Vereine sächsischer Gemeindevorstände zu erledigen hatte. Die Versammlung sprach ihm einstimmig ihr Vertrauen aus. Sodann trat man in die Beratung der Satzung, Weisungsschreiben betreffend, ein, nach der in der Regel alljährlich ein solches stattfinden und hierfür drei Preise im Gesamtbeitrage von 500 Mk. ausgeschrieben werden sollen. Der ganze Entwurf wurde schließlich einstimmig angenommen. Nach Neuwahl des Wahlschusses wurde als Ort der nächsten Versammlung Laubegast gewählt. Nachdem noch der Punkt „Anträge und Beschlüsse“ erledigt und das Protokoll durch den Schriftführer, Herr Registrator Barthel-Deuben verlesen und genehmigt worden war, erfolgte gegen 1/2 6 Uhr Schluß der Versammlung. Während der Tagung beschäftigten die Angehörigen unter Führung von Damen hiesiger Mitglieder die neue Schule und die Nicolasilirke und sprachen ihre Anerkennung über das Gesehene aus. Nach kurzer Pause begann der unterhaltende Teil mit der Vorführung von Lichtbildern aus Wilsdruff und seiner Umgebung mit Erläuterungen durch Herrn Apotheker Tzschoschel, die ob ihrer Schärfe und Deutlichkeit allseitiges Interesse erweckten. Allseitige Heiterkeit und anhaltender Applaus erzielte sodann der einaktige Schwan „Die Vorstandswahl“ von Siegfried Philipp, der von Mitgliedern des Gesangsvereines „Anakreon“ mit und einwandfrei zur Darstellung gelangte. Mehrere Stunden blieb man dann noch gemütlich bei einem Tanzchen beisammen. In einer Tanzpause stattete Herr Obersekretär Grahl den Dank des Vereines an die Mitwirkenden des heutigen Abends und an die Wilsdruffer Kollegen und

Gäste für die ihm bereitete freundliche Aufnahme ab und brachte ein Hoch auf die Wilsdruffer Bürgerchaft aus. Weiter erklangen noch mehrere gemeinschaftlich gesungene Lieder, worauf gegen 11 Uhr, nachdem auch die letzten Gäste Wilsdruff mit einem „Auf Wiedersehen in Laubegast“ wieder verlassen hatten, auch dieser Teil seinen Abschluß fand.

In der letzten Sitzung des Turnvereines fand die Neuwahl des Gesamtvorstandes statt. Es wurden gewählt die Herren Kaufmann Voals Seidel als erster Vorsitzender, Tischler Max Hille als zweiter Vorsitzender, Kaufmann Georg Adam als erster Kassierer, Restaurateur Degenhart als zweiter Kassierer, Lehrer Hienrich als erster Schriftführer, Porturner Kühne als zweiter Schriftführer, Breuer als Neuwahl, Kanitz, Schüller und Hofe als Beisitzende, Alwin Horke als erster Turnwart, Franz Ebert als zweiter Turnwart. Weiter beschloß man am ersten Weihnachtstagsabend ein Konzert, Theater und turnerische Aufführungen zu veranstalten.

**Einweisung der neugewählten Mitglieder in den Kirchenvorstand.** Im Vormittagsgottesdienste des vergangenen Sonntags wurden in hiesiger Nikolaikirche die wiedergewählten Kirchenvorstandsmitglieder Herr Privatassessor Strippenschapel, Herr Oberlehrer Thomas und Herr Deulermeyer Junge aus Wilsdruff, Herr Gemeindevorstand Klunge aus Sachsdorf und Herr Privatassessor Nautenstrach aus Grumbach durch den Herrn Ortspfarrer feierlichst eingeweiht und verpflichtet. Derselbe legte seiner Ansprache das Schriftwort zu Grunde: 2 Thimoth. 1, 7: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht, wobei er auf die Pflichten, die die Kirchenvorstände besonders in unseren ersten Zeiten zu erfüllen haben, eindringlich hinwies. Den Herren Kirchenvorstehern wurde das Gebotnis der Treue mittels Handschlag abgenommen, worauf die feierliche Handlung mit Gebet und Segen ihren Abschluß fand.

**Totenfeier.** In pietätvoller Weise hatte Herr Schuldirektor Thomas das Lehrerkollegium am vorigen Sonnabend vormittags 11 Uhr zu einer schlichten, doch sehr eindrucksvollen Trauerfeier für den verstorbenen Lehrer Bornemann in den Schulsaal geladen. An der Feier nahmen auch teil die obersten Klassen und insbesondere die Kinder, die Schüler des Entschlafenen gewesen waren. Dem Gesang und Gebet folgte die treffliche Rede des Herrn Schuldirektors. Bedeuten die Herzen gedachte derselbe nochmals der Zeit, in welcher der Verstorbenen im Vollbesitz seiner Kraft im Amte emsig waltete und schaffte, entrollte sodann das Lebensbild des Heimgegangenen, forderte die Kinder zur Befolgung der guten Lehren ihres Vorgesetzten auf und bat die bis anwesenden Lehrer, mit ihm dem Toten Freundschaft bis über's Grab hinaus bewahren zu wollen. Allgemeiner Gesang und Kindergesänge umrahmten die Feier. Die Beteiligung am Begräbnisse war überaus groß, ein Zeichen, in welchem die Achtung der Verstorbenen bei arm und reich, bei hoch und niedrig gestanden hat. Außer dem Ortspfarrer sprachen noch am Grabe Herr Schuldirektor Thomas namens des Schulausschusses, der Kinder und der Lehrer und Herr Lehrer Kaufner als Vorsitzender des Bezirkslehrervereines im Auftrag dieses Vereines.

**Autofall.** Am vorigen Sonnabend nachmittag hatte Herr Tischlermeister Günther, der schon von früher den Verlust eines Beines zu beklagen hat, das Unglück, mit der linken Hand in die Fräsmaschine zu kommen; es ist ihm dabei der Zeigefinger der linken Hand abgerissen und die übrigen Finger sind beschädigt worden.

**Autofall.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag passierte ein Adjutant des 82. Infanterieregiments aus Freiberg mit Gattin und Chauffeur im Automobil den Ort Herzogswalde. In der Nähe des Gasthofes, da, wo sich die Straße nach Mohorn zu neigt, drehte sich das Fahrzeug beim Bremsen, stürzte um und kam mit den Rädern nach oben zu liegen. Herr Heimlich aus Wilsdruff brachte die verunglückten Automobilisten später nach Freiberg zurück. Das stark beschädigte Fahrzeug lag am Montag vormittag noch zwischen einem Baume und einer Mauer im Grabe. Von den drei Insassen scheint wunderbarerweise niemand ernstlich beschädigt zu sein.

**Neuere Bilder vom Tage,** ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Geh. Regierungsrat Dr. Jur. Krug von Widda. — Vom Stadter Flugplatz. — Der Eingang des Herzogpaares in Braunschweig. — In den Hölzern in Ronpicht. — Großherzoginwitwe Louise von Baden, die Tochter Kaiser Wilhelm I. — Prinz Wilhelm zu Wied. — Das Carl-Panorama in der Bismarckstraße in Charlottenburg. — Von der Eisenbahnkatastrophe bei Melun. — Die Insel der Pinguine. — General Victoriano Quera. — Russische Klöster.

**Aerischer Dienst am Vortage:** Herr Dr. med. Bretschneider.

**Grumbach, 17. November.** Beim Abspringen vom Zuge verunfallte gestern abend hier der in Heiligsdorf beim Gutsbesitzer Kädiger in Dienst stehende Knecht S. dadurch, daß derselbe vom Fallen kam und sich hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels zuzog.

**Kesselsdorf, 16. November.** Herr Kirchschullehrer Richter hat das Verdienst, mit seinem von ihm begründeten Chorgesangsverein neues Leben in die Pflanz der Musik an hiesigem Orte eingeführt zu haben. Nicht nur die an Festtagen den Gottesdiensten verherrlichenden Darbietungen, sondern ebenso die Vortragssabende des Vereines legten dar, daß er den Verein auf außerordentlich hohe gebracht hat. Bei der vorgestern abgehaltenen geistlichen Musikaufführung zeigte der geschätzte Veranstalter seine und seiner Sänger Leistungsfähigkeit von neuem. Unter Mitwirkung von Fräulein Suse Lehmler, Frau Pfarrer Heber, Frau Kaufmann Schmiedecke, Herrn Otto Mehlhose, Herrn Lehrer Scheibler und den Choristkältern, also meist heimischen Kräften, zog von bewegender Musik getragen das Kirchenjahr an der andachtsvollen, dankbaren Zuhörerschaft vorüber. Neben den klassischen Meistern Bach, Händel und Mendels-

sohn-Bartholdy zeigte das Programm den Namen des Grumbacher Kantors Johannes Albert Kranz, dessen Weihnachtsmusik für Solo, Chor und Orgel tiefen Eindruck erzeugte. Herr Mehlhose entlockte seiner Violine die reizendsten Töne und fesselte mit seinem Andante von Bermau ein Frau Kaufmann Schmiedecke, eine seit Jahren bewährte Kraft des Vereines, gefiel mit Händels Arie aus dem Messias: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, die sie mit kraftvollem Sopran bot, und Frau Pfarrer Heber durch ihren weichen Engelgesang in Christi Geburt von Kranz. Wirkungsvooll trug ein Männerdoppelquartett zum Erniederkommen: „Danke dem Herrn! und ein Damentertett den Lustiggesang: „Hebe deine Augen auf! von Mendelssohn vor. Freuden stimmte lang das Halleluja zum Kirchweihfest und ergreifend: „Ich möchte heim, ein Totenlied, am 1. im Munde der seit früher der rühmlichst bekannten Altk. Fräulein Lehmler. Als Meister seines königlichen Instruments zeigte sich Herr Kirchschullehrer Richter im Solo für Orgel von Bach und als Chorleiter bei Vortrag des Hymnus von Hauptmann: „Hör' uns Almächtiger! Ins Herz hinein sprach Herr Pfarrer Heber, und aus dem Herzen lang allgemeiner Gemeindegesang. Den Veranstaltern gebührt herzlicher Dank für die dargebotene Feier. Wir erhoffen einen finanziellen Erfolg für Kirch- und Chorgesangslosse und recht bald wieder eine ebensolche musikalische Darbietung des Vereines.

**Röhrsdorf, 17. November.** Bei der gestrigen Kirchenvorstandswahl, an welcher sich aus dem Orte Röhrsdorf 36 und aus Klipphausen sieben Kirchgemeindeglieder beteiligten, wurde der Gutsbesitzer Paul Seifert aus Röhrsdorf und der Gemeindevorstand H. Kanitz aus Klipphausen wiedergewählt. An Stelle des auscheidenden, mit Führung der Kirchenkasse beauftragten Kirchenvorstandes D. Vogel, welcher aus Gesundheitsrücksichten die Wahl nicht wieder annahm, wurde Gutsbesitzer K. Piepich gewählt.

**Neukirchen, 15. November.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Wege zwischen Neukirchen und Dittmannsdorf. Herr Gasthofbesitzer K. aus Neukirchen postierte die Straße mit seinem Kade. Infolge Überanstrengung überfiel ihm plötzlich ein Schwindelanfall, er verlor die Nacht über sein Kad und stürzte in voller Wucht auf die Straße, wo er bewußlos liegen blieb. Ein in der Nähe auf dem Felde beschäftigter Gutsbesitzer brachte dem Verletzten die erste Hilfe und mittels Geleitres wurde er nach Neukirchen überführt. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte nach eingehender Untersuchung eine Gehirnerschütterung fest, die hoffentlich für den allgemein beliebten Mann nicht von nachteiligen Folgen begleitet sein möge.

**Dresden, 15. November.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr erschob in Laubegast der Mechaniker Paul Rindermann in seiner Wohnung seine beiden Kinder im Alter von fünf und drei Jahren und dann sich selbst. Hinterlassene Briefe belagern, daß die Tat schon lange beabsichtigt war. Die Frau befand sich zu einer Verforgung auf kurze Zeit außer dem Hause.

**Dresden, 16. November.** Nach einer Meldung aus Larnis traf König Friedrich August von Sachsen heute früh 7 Uhr in Begleitung des Generalleutnants von Krieger sowie des Leibarztes Dr. Selle und des Adjutanten hier ein und begab sich in sein Jagdrevier Raibitz.

**Großenhain, 16. November.** Vom Königl. Kriegsministerium ist der abgeklärte Vertrag über die Erpachtung des angebotenen Flugplatzgeländes hier eingegangen. Die Bauten beginnen in aller nächster Zeit. Der gesamte Flugplatz wird spätestens im Laufe des nächsten Sommers in Betrieb sein.

**Buchholz, 16. November.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag durch ein Annaberger Gefährt. Mit einem Möbelwagen fuhren einige Bedienstete einer Annaberger Firma nach Schwarzenberg, um dort eine Verladung vorzunehmen. Beim Anfahren schwanzte der Möbelwagen und kam ins Rutschen. Dadurch wurde ein Begleiter zwischen Wagen und Hauswand gepreßt und zwar mit solcher Heftigkeit, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Der tödlich Verunglückte ist der verheiratete Bad r Schneider aus Wiesa, der eine Frau und zwei kleine Kinder hinterläßt.

**Wolkensdorf, 16. November.** Im benachbarten Hildersdorf war die Gastwirtschekfrau W. mit dem Zurücken von Bratowitschen beschäftigt. Beim Wenden der Wäsche in der Wanne löste sich plötzlich eines derselben von der Gabel los, wobei der Frau unglücklicherweise das heiße Fett derart in die Augen spritzte, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Man hofft, das Augenlicht noch zu erhalten.

### Wilsdruff, die Möbelstadt.

Die Gedankenverbindung ist nicht neu, aber sie muß einmal folgerichtig durchdacht werden. Das hat der Verein für Naturkunde versucht in seiner neuen Ausstellung, die als Anfang, nicht als endgültige Lösung aufgefaßt werden soll. Er will zeigen, was er in 1 Jahre auf diesem Gebiete erarbeitet, wie er die seinerzeit gespendeten Gaben angewendet hat. Von einer lädenlosen Vorführung kann schon in Hinsicht auf Platz- und Vermögensverhältnisse nicht geredet werden. Und so möge jeder Besucher mit dem Gedanken weggehen: Was könntest du wohl tun, um dieses Unternehmen zu fördern?

Weshalb und wozu der Verein für Naturkunde gerade diese Arbeit unternommen hat, bedarf wohl keiner Ausführung, geht doch die gesamte Vereinsarbeit darauf hinaus, Verständnis für heimatische Erscheinungen und Liebe zur angeschamten Heimat zu wecken und zu pflegen. Und welches Thema könnte wohl passender dazu sein?

Inmitten von Waldesduft und Tannengrün ein neuer Denkspruch: Des Lebens Tiefen, die Weiten der Welt, die Heimat in sich verschlossen hält! Ein lauberes Kranz



Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 17



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 134.

Dienstag, den 18. November 1913.

## Betrachtung zum Bußtag.

Ein Tag stiller, ernsther Einfuhr soll es sein. Die Kirchen tragen ein dunkles Gewand, und die Predigten sind auf einen besonders tiefen Bewusstseinston gestimmt. Bußlieder werden gesungen, und aus allen klingt etwas von der ergreifenden Lutherweise: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein Rufen!“ Es hat seinen guten Grund, daß die Christenmenschen hin und her zu einem besonderen Bußtag eingeladen werden. Wer wüßte denn nicht von peinlichen, drückenden Erdenreizen zu sagen, von Schuld- und Reuegefühlen, und all den menschlich-allzumenschlichen Dingen, die dem innern Leben Abbruch tun, ihm so oft die Freude und den Frieden nehmen! Ja, dieses kleine Wort „Schuld“, es ist so vielfach, und auch der moderne Mensch kennt die damit verbundenen Tränen und Trostlosigkeiten. Ich bin die Schuld, der Sünde King und der Verzweiflung Ahne; mein Arm ist rauh, mein Aug' ist blind —, ich trag im Wind des Todes schwarze Fahnen! So mali's einer unserer tüchtigsten Gegenwarts-Dichter, Ernst Ziel. Da steht denn der Bußtag all diese feilsche Not zusammen und rückt sie an das Licht des Ewigen. Es ist der Herbst-Bußtag, eine Zeit, wo „dunkel wie erstarre Träume sieh'n im Tal entlaßt die Bäume“; und es ist so nahe dem Totensonnentag! Der schwere, wehmütige Ton der Vergänglichkeit liegt über der weiten Natur, und die Menschen denken an das Vergehen des Lebens, auch des eigenen Lebens. Da liegt's doch nahe, darüber nachzudenken, wie man diesem kurzen Menschenleben einen möglichst wertvollen Inhalt gebe. Beruf und Gaben, Stand und Rang sind so verschieden, aber etwas Gutes wirken und immer einen ehrlichen, fröhlichen Willen zum Guten haben, auch grade dann, wenn Verzicht, Frivolität, Egoismus und Gedankenlosigkeit in abliegende und entgegengelegte Gesilde zu lösen suchen, — eine solche Charakterfestigkeit mit sittlich-religiösen Grundmotiven erstreben und bewahren, das kann man in den verschiedenartigsten Lagen des Lebens. Und wenn man's bisher noch nicht fertig brachte, vielleicht ist es immer noch möglich, wenn ein guter entschlossener Anfang gemacht wird. Am Bußtage mahnt eine Gemütsstimme; Bedenke, nimm alle Kraft zusammen und glaube und hoffe! Zum Wesen des evangelischen Bußgedankens gehört es, daß neben der seelsüchtigen Beseelung auch ein freudiges Auf und Empor seine eindringliche Sprache rede. Aus solchem Glaubenshoffen heraus jubelt ein Paul Gerhardt: „Warum sollt' ich mich denn grämen?“ Der Ernst des Bußtages will dem Alltagsleben einen neuen Rhythmus geben. Dieses Leben verlangt so heiß nach Klarheit, Reinheit, Halt und Trost. Und eine christliche Weltanschauung, die Raum für den Bußtag hat, kann dem rastlosen Suchen ein wundervoll harmonisches Finden folgen lassen. Sie hält sich nicht an lösende Phantasien und Gemeinplätze, sondern an den Selbsten mit der Dornenkrone, der alle Mühseligen und Beladenen reichlich erquiden wollte. Und so möge dieser allgemeine Bußtag ein Tag des Segens sein!

## Rund um die Woche.

(Parlamentsarbeit)

Die parlamentarische Winterpause steht in allen Staaten vor der Tür. Dort, wo die Parteien regieren macht sich bereits eine gesteigerte Redetätigkeit der Minister bemerkbar. Natürlich ist der englische Kabinetminister Winston Churchill auch im Reden vorneweg, so wie einst beim Laufen, als er als junger Reporter im südafrikanischen Kriege aus der Gefangenschaft der Buren entkam. Er hat also wieder einmal geredet, der Abwechslung halber im Löwen, nicht im Schafstall. Er macht diesmal keine Abrüstungsvorschläge. Im Gegenteil! Er bereitet das englische Parlament darauf vor, daß es noch viel mehr werden bewilligen müssen, als die tatsächlich bereits „ungeheuren“ Kosten in diesem Jahre betragen. Das kann uns egal sein; das ist durchaus eine innere Angelegenheit Großbritanniens. Nur lasse man endlich auch uns in Ruhe und verusche nicht, uns vorzuschreiben, wieviel Schiffe wir brauchen.

Glück muß der Mensch haben. Der amerikanische Kongreß ist von dem Gedanken, gegen Mexiko am Ende Krieg führen zu müssen, nicht sehr erbauet. Da heißt es: Präsident Huerta ist durchgebrannt! Das gäbe ein großes Aufatmen in Washington. An sich wäre es ja gar nicht so unrepublikanisch und unamerikanisch, wenn Huerta, da man doch nicht nur Landesvater, sondern auch Familienvater ist, schnell noch ein paar Millionen zusammengerafft hätte, um sich damit einen vergnügten Lebensabend in Paris zu machen. Kollegen aus der neuen Welt fände Huerta dort, die ebenfalls nicht gerade als arme Kirchenmäule für „von der Politik zurückgezogen“ haben. Gaben am Ende gar die Panthees selbst Herrn Huerta pensioniert? Aber gerade sollte doch erst von neuem das mexikanische Parlament einberufen werden, um „endgültig“ ein Oberhaupt zu wählen! Ist Huerta tatsächlich, was wir noch kaum glauben möchten, weg, dann wird vermutlich eine Kreatur der Amerikaner gewählt, die allmählich in deren Hände das reichste Land der Welt hinüberspielt.

Es wird in fiebriger Eile gearbeitet, damit der Deutsche Reichstag fix und fertig ist, wenn die Sitzungen wieder am übernächsten Dienstag beginnen. Ein neuer Marschallhof ist rund um die beiden Innenböden des Gebäudes aufgestellt, der 178 kleine Hotelzimmerchen „zum ungestörten Arbeiten“ für die Reichsboten enthält: Schreibtisch mit Telefon und Chaiselongue mit Kissen sind die Hauptmöbel. Hier — kommen Sie schnell zur Abstimmung! Wie schade, daß man durch dieses Donnerwort so oft in der stillen Arbeit gestört werden wird. Dann geht es mit fliegenden Rockschößen

die Treppen hinunter. Heute ginge das noch nicht. Heute liegen überall unendliche Schlänge im Wege, Staubfänger, die das letzte Gedächtnis reinnachen. Auch der Journalist hat man gedacht; ihre gemütliche Kneipe im Reichstag ist um die Hälfte vergrößert worden. Hier laßt uns Sätteln bauen — wenn nicht gerade der Reichskanzler redet.

Schon lange bevor die Plenarsitzungen beginnen, ist eine Kommission zusammengetreten, nämlich die Kommission zur Untersuchung der Rüstungslieferungen. Aber die Regierung will auch den Schein vermeiden, als handelte es sich um eine rein parlamentarische Kommission; und daher ist sie an diesem Freitag zu ihrer ersten Sitzung im Reichsamt des Innern einberufen worden. Die Sozialdemokratie als einzige Fraktion hat ihre Beteiligung daran abgelehnt, weil sie von der Regierung erlucht worden war, statt des angemeldeten Abg. Liebknecht ein anderes Mitglied zu entsenden. In der Kommission handelt es sich um eine sorgfältige, wissenschaftlich exakte Untersuchung, um auf ihrem Grunde dann vielleicht an der Form der Begehungen usw. etwas reformieren zu können; daher auch die starke Besetzung der Kommission mit Männern der Verwaltung, der Industrie und des Handels, unter denen die Abgeordneten (1 bis 2 von jeder Fraktion) nahezu verschwinden.

Auch die Türken wollen nach unglücklich langer Pause wieder einmal so etwas wie ein Parlament einberufen, denn die Kriegszeit ist vorüber, und der Friede von Athen steht vor der Unterschrift. Man will aber nicht faulenzen. Es soll gründlich gearbeitet werden, namentlich im Seerwesen; dazu wird ja unter General v. Suman die deutsche Reformkommission herangezogen. Im Parlament wird sie sicherlich scharf angegriffen werden. Ein Vorpriestergesicht liefert schon jetzt in einer Broschüre der General Staff, in der er schreibt, nicht die deutsche Stiefheit, sondern die französische Lebhaftigkeit entspreche dem türkischen Charakter, also müßten Franzosen als Instrukteure nach Konstantinopel. Du lieber Himmel, der Orient lebhaft! Und dann: Die heißen Deutschen haben immerhin Spädhorn gestreut.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen ist am Freitag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück im Reichstagsgebäude zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Nachdem der Reichskanzler die Aufnahme des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht in die Kommission abgelehnt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion überhaupt jede Beteiligung verweigert. Zugleich hat der Abgeordnete Roske, der zweite für die Kommission in Ausschickgenommene sozialdemokratische Delegierte dem Staatssekretär Delbrück mitgeteilt, daß er wegen der Ablehnung des Abgeordneten Liebknecht auf die Teilnahme an der Kommission verzichte. — Die Verhandlungen der Kommission sind streng vertraulich, doch wird eine Unterkommission täglich über die Sitzungen einen kurzen Bericht veröffentlichen. In der ersten Sitzung folgten nach einer Rede des Staatssekretärs fünf Vorträge von Deserenten aus dem Kriegsministerium über die historische Entwicklung des ganzen militärischen Rüstungswesens. Auch das Festungsbaugesetz und sein Bedarf wurden eingehend besprochen.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen hielt am 15. November nur eine kurze Sitzung ab, um sich dann bis zum 9. Januar zu vertagen. In der Hauptsache wurden nur Vorschläge der Sachverständigen aus dem Reichsmarineamt entgegengenommen. Bis zur Wiederannahme der Beratungen sollen die bisher gehaltenen Reden der militärischen Sachverständigen gedruckt werden.

Eine Denkschrift über die Zivilversorgung der Militärantwörter wird dem Reichsrat zugehen, in der Aufklärung über die Aussichten der Militärantwörter gegeben wird und die Klagen über die zu lange Wartezeit der Antwörter erörtert werden. Die Einstellung ist allerdings stellenweise schleppend gewesen, es ist aber Sorge getragen worden, daß die Militärantwörter in Zukunft schneller einberufen werden.

Die Sonntagsarbeit soll bekanntlich gefehlich auf drei, in Ausnahmefällen auf vier Stunden verkürzt werden. Es ist deshalb interessant festzustellen, in welchem Umfange schon aus freien Stücken die bisherige Sonntagsarbeit von fünf Stunden von den Kommunen verkürzt worden ist. Nach einer amtlichen Statistik hatten 15 Städte völlige Sonntagsruhe (mit Ausnahme der Bedürfnisgewerbe) eingeführt, eine Verfügung trat ein bei 157 Gemeinden auf vier Stunden, bei 21 Gemeinden auf 3 1/2 Stunden, bei 53 Gemeinden auf drei Stunden, bei 16 Gemeinden auf 2 1/2 Stunden, bei 98 Gemeinden auf zwei Stunden, bei 8 Gemeinden auf 1 1/2 Stunden, bei einer Gemeinde auf eine Stunde.

Bekanntlich wird keine Revision im Krupp-Prozess stattfinden, da die beiden Verurteilten Brandt und Eccius auf das Rechtsmittel der Revision ebenso verzichteten, wie es die Staatsanwaltschaft bereits getan hat. Für Brandt und Eccius war hierbei, wie sie erklären lassen, der Gesichtspunkt maßgebend, daß sich mit der Revision günstigerfalls, d. h. wenn formale Verstöße in dem Verfahren oder sachliche Gesetzesirrtümer in dem Urteil nachgewiesen werden können, doch praktisch nur eine Zurückweisung der Sache seitens des Reichsgerichts an die erste Instanz erzielen läßt. Die Folge wäre eine Wiederholung der gesamten Verhandlungen nach Monaten. Eine solche aber widerspricht nach den gemachten Erfahrungen in hohem Maße dem Interesse der deutschen Industrie, namentlich dem Ausland gegenüber. Die Angeklagten haben unter diesen Umständen geglaubt, ihr persönliches Interesse dem Allgemeineren Interesse ihrer Firma und der deutschen Industrie unterordnen und auf einen Angriff gegen die nach ihrer Auffassung unbegründete Beurteilung verzichten zu sollen.

Die Auflösung der braunschweigisch-welfischen Partei ist in der letzten Sitzung der sogenannten „Watersländischen Vereinigung Braunschweig“ beschloffen worden, und zwar mit folgender Begründung: „Durch den Regierungsantritt eines Mitglieds des angeklammerten Fürstenhauses ist der Zweck der braunschweigisch-welfischen Partei und das von ihr seit Jahrzehnten unerschrocken und mit allen Kräften verfolgte Ziel aufs glücklichste und reiflos erreicht. Eine andere politische Aufgabe hat ihr niemals vorgeschwebt und soll von ihr auch in Zukunft nicht erstrebt werden.“

Der Internationale Zollkongreß, der am 18. November unter Teilnahme von Staatsbeamten, Kaufleuten und Industriellen in Paris zusammentritt, wird sich mit folgenden Fragen befassen: 1. Ist es wünschenswert, daß die Zollfreiheiten in allen Ländern Sachverständigen zugewiesen werden? 2. Befreiung von der Besatzung der Rölle für die bedingungsweise eingeführten Waren! 3. Regelung der Frage der Geschäftsreisenden und der Warenmuster; 4. Abschluß eines internationalen Übereinkommens behufs einheitlicher Bestimmungen des Brutto- und Nettogewichtes bei der Erhebung der Zollgebühren. Auf dem Kongreß ist auch das Deutsche Reich amtlich vertreten.

## Oesterreich-Ungarn.

Mit aller Strenge sind die Militärgerichte gegen meuternde Dragoner vorgegangen. Pardubitzer Dragoner hatten während der Mobilmachung in diesem Frühjahr auf einer Bahnstation in Mähren, als sie von Pardubitz nach Jaroslau an die russische Grenze transportiert wurden, einen Leutnant mißhandelt. Sie wurden des Verbrechens der Meuterei angeklagt. Das Militärtribunal verurteilte zwei der Dragoner zum Tode durch Erschießen, 15 andere zu schweren Kerkerstrafen in der Dauer von einem bis sieben Jahren. Die beiden Todesurteile wurden in Freiheitsstrafen von achtzehn bis Jahren schweren Kerkers bzw. acht Jahren schweren und verhärteten Kerkers umgewandelt. Im ganzen verurteilte das Militärgericht 87 Jahre schweren Kerkers über die Meuterer.

Das Budapest Appellationsgericht hat nicht unerhebliche Freiheitsstrafen über rabiate Abgeordnete verhängt. Das Gericht hatte zu verhandeln gegen die früheren Abgeordneten, die im März 1910 den damaligen Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hederern und den Ackerbauminister Grafen Serenyi mit Tintenfassern und anderen schweren Gegenständen beworfen und verwundet hatten. Das Gericht erkannte auf Gewalttätigkeit gegen die Behörde und schwere Körperverletzung und verurteilte den früheren Abgeordneten Babariak zu einem Monat Gefängnis und 100 Kronen Geldstrafe, die Angeklagten Karfos und Hoffmann zu 15 Tagen Gefängnis.

## Frankreich.

Von einer Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen wollte ein an der Pariser Börse kursierendes Gerücht wissen. Es sollte sich um Schwierigkeiten bezüglich des Kongos und Marokkos handeln. Der Justizminister hat sofort eine Untersuchung angeordnet, um die Verbreiter des selbstverständlichen unwahren Gerüchtes zu ermitteln. Salbamtlich erklärt die französische Regierung dazu, daß Deutschland, indem es auf jede territoriale Eroberung verzichte, sein Augenmerk auf wirtschaftliche Ausbreitung gerichtet habe, und zwar in dem einzigen Teil der Welt, wo ihm, mit Ausnahme in der asiatischen Türkei, niemand im Wege stehe. Frankreich könne sich diesem legitimen Streben gewiß nicht entgegenstellen.

## Luxemburg.

Bu einem heftigen Tumult in der Kammer, der beinahe in Tätlichkeiten ausgeartet wäre, kam es bei der Debatte über die Winkenzollfragen. Der Abgeordnete Brüm griff den Sozialisten Welter heftig an und wiederholte teilweise die früheren, schon von seinem Vater erbobenen Anschuldigungen über angebliche Vестфалität und zweideutige Haltung der Sozialisten in der Winkenzollfrage. Welter erwiderte scharf und griff Brüm persönlich an, was diesen derart erbitterte, daß er mit einem Tintenfaß nach Welter warf, ohne ihn jedoch zu treffen. Das Tintenfaß zerplatzte an der Wand und hinterließ dort einen großen Fleck. Alle Abgeordnete sprangen von ihren Sitzen auf, es entstand ein großer Tumult, und nur mit Schwierigkeiten gelang es, den Abgeordneten Brüm und einige seiner Parteigänger an Tätlichkeiten zu hindern.

## Griechenland.

In seiner Thronrede, mit der König Konstantin die Kammern eröffnete, betonte er u. a.: „Die neuen Grenzen des großer gewordenen Griechenlands sind noch nicht endgültig in ihrer ganzen Ausdehnung gezogen, der Londoner Vertrag, der, so hoffe ich, demnächst durch den Vertrag von Athen verstärkt werden wird, hat den Großmächten die Bestimmung der Südgrenze des neuen Staates Albanien und die endgültige Regelung des Schicksals der ägäischen Inseln mit Ausnahme Kretas übertragen. Ich hoffe, daß die Lösung dieser Fragen raschestens erfolgen und, indem sie die nationalen Bestrebungen der interessierten Völker soweit wie möglich befriedigen wird, dazu beitragen wird, den Frieden im Orient noch mehr zu kräftigen. Unsere Nation kann mit berechtigtem Stolz das vollendete Werk betrachten, und reich geworden durch die Ernte zweier Kriege, darf sie der Zukunft, die sich vor ihr öffnet, mit gerechtem Vertrauen in ihre eigenen Kräfte entgegensehen.“

Sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Türkei ist mit der Demobilisierung begonnen worden. Vorläufig werden alle Jahrgänge bis 1909 entlassen. Man rechnet damit, daß in spätestens 45 Tagen die Demobilisierung vollendet ist. Der König wird das weite Armeekorps selbst nach Athen führen. In ganz Griechenland fanden Friedenseiden statt. In Athen wohnte dem Ledem die königliche Familie bei. Über der türkischen Gesandtschaft weht wieder der rote Halbmond.

### China.

\* Erneut erhebt die Revolution in Haupt. Diesmal in Nanchang, vier Kilometer von Schanghai entfernt, wo es zu einer offenen Empörung kam. 2000 Rebellen haben zugegriffen, das stark besetzte Arsenal zu stürmen. Die dort aufgestellten Wachen erhielten jede nur zur Verfügung stehende Verstärkung. Der Wassertransport in der Chinesenstadt ist abgestellt worden. Die weiße Bevölkerung in Nanchang und Schanghai ist gefährdet. Man befürchtet, daß die Rebellen das Leben und Eigentum der Europäer nicht schonen werden.

### Has In- und Ausland.

Offen (Ruh), 14. Nov. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, Brandt und Direktor Eccius haben beschloffen, seine Revision einzulegen, sondern sich bei dem Urteil zu beruhigen.

Petersburg, 14. Nov. Der Ministerrat beschloß, etwa 1000 Kirgisenfamilien, die von Mongolen bedrängt, die russische Grenze eigenmächtig überschritten und sich im Gebiete des Gouvernements Tomsk angesiedelt hatten, auszuweisen.

Wien, 15. Nov. Der Prinz zu Wied hat den Mächten seine Bereitwilligkeit zur Annahme des albanischen Fürstenthrons angedeutet. Die Proklamation seiner Thronandabatur soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Sofia, 15. Nov. Über die Verluste Bulgariens in den beiden letzten Kriegen wird berichtet, daß die Zahl der Getöteten 78 980 betrug; die Zahl der Invaliden wird auf 20 000 beziffert.

Petersburg, 15. Nov. Die russische Zensurbehörde hat die Einfuhr aller deutschen Zeitungen verboten und für deutsche Zeitschriften eine strenge Prüfung eingeführt.

### Der König von Sachsen in Gefahr.

Ein Gepäckwagen entgleist.

München, 14. November.

Der Hofzug des Königs Friedrich August von Sachsen passierte heute früh den hiesigen Hauptbahnhof auf der Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen. Der König besuchte dort seinen in einer Kuranstalt weilenden Bruder Max von Sachsen. Auf dem Bahnhof Garmisch traf den Hofzug ein Unfall, der glücklicherweise keinerlei ernste Folgen zeitigte. Die amtliche Meldung lautete:

Garmisch, 14. November.

Beim Einlaufen des Hofzuges des Königs von Sachsen entgleiste kurz vor dem Bahnhof Garmisch der Gepäckwagen aus noch unbekannter Ursache und stürzte um. Der König stieg aus und legte die kurze Strecke bis zum Bahnhof in Fuß zurück. Auf dem Bahnhof empfing ihn sein Bruder, Prinz Max, mit dem er sich zur Partnachbahn begab.

Nachmittags fuhr König Friedrich August nach München zurück und machte gegen 8 Uhr großen Staatsbesuch bei König Ludwig III. von Bayern. Der Empfang war überaus herzlich. Die „Bayerische Staatszeitung“ begrüßte den sächsischen König in einem schwungvollen Artikel, in dem es heißt: „Das bayerische Volk nimmt mit teil an dem festlichen Tage, der den König von Sachsen in den Mauern der Haupt- und Residenzstadt München sieht, und bringt dem sächsischen Volke und seiner erfolgreichen Betätigung auf allen Gebieten kultureller und wirtschaftlicher Arbeit die herzlichsten Wünsche. Es ist dies einer jener Tage, an dem die treue Zusammengehörigkeit, in der die deutschen Fürsten und Völker sich im Deutschen Reiche zusammengeschlossen und sich zusammenschmiedet fühlen, zu besonders innigem Ausdruck kommt.“

### Huobau der kolonialen Eisenbahnen.

80 Millionen Mark für Kamerun.

Berlin, 16. November.

Von verschiedenen Seiten werden hier Nachrichten über bevorstehende große Forderungen des Reichskolonialamts für Eisenbahnbauten in den deutschen Schutzgebieten verbreitet. Besonders für Kamerun sollen umfangreiche Rekonstruktionen von Eisenbahnlinien geplant sein. Während bisher von 80 Millionen Mark Neubauten für die gesamten kolonialen Eisenbahnen gesprochen wurde, heißt es jetzt, daß allein für Kamerun ein Betrag angefordert werden soll, der die Summe von 80 Millionen übersteigen dürfte. Argentinien amtlicher Anhalt für die Angaben liegt bis jetzt nicht vor.

### „Herzliche“ deutsch-französische Verhandlung.

Übereinkommen in Kleinasien.

Paris, 16. November.

Über neuerliche Verstimmungen zwischen Deutschland und Frankreich wußten dieser Tage einige Pressestimmen zu erzählen. Als falsche Gerüchte bezeichnete diese Ausstellungen daß der französischen Regierung nachstehende Blatt „Matin“ sofort. Heute bringt das gleiche Organ in hervorragendem Druck eine Mitteilung, daß im geraden Gegensatz zu den Verstimmungsgerüchten die deutsche und französische Regierung eine gewisse Anzahl der zwischen ihnen schwebenden heißen Fragen geregelt haben. Auch ein zwischen Deutschland und Frankreich über die Kleinasien Angelegenheiten herzliche Verhandlungen im Gange, die einen befriedigenden Verlauf nahmen. Von irgendeiner Verstimmung könne gar keine Rede sein.

### Ehezwit im schwedischen Königshaus.

Stockholm, 14. November.

Alle Welt spricht hier von der bevorstehenden Ehescheidung des Prinzen Wilhelm von Schweden, der mit der Prinzessin Maria von Rußland, Tochter des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, verheiratet ist. Prinzessin Maria ist vor zwei Monaten zu ihrem Vater nach Paris gereist und lebt seither dort. Ihr Gemahl ist der jüngste Sohn des Königs von Schweden. Zwischen den Höfen von Stockholm und Petersburg schweben Verhandlungen über die Angelegenheit. Die im Witz befindlichen Eheleute besitzen einen vierjährigen Sohn. Die Unstimmigkeiten, allen schon seit geraumer Zeit vorhanden sein. Gerüchte, welche die beabsichtigte Ehescheidung mit der kürzlich aufgedeckten russischen Spionageangelegenheit in Verbindung bringen, sind natürlich nur müßiges Gerede.

### England wendet sich gegen Huerta.

Mexiko, 18. November.

Die Stellung des in den letzten Tagen unauffindbar gewordenen Präsidenten Huerta hat einen neuen Stoß erhalten. Nun wendet sich auch England gegen ihn.

Der englische Gesandte in Mexiko hat Huerta wissen lassen, daß die Vereinigten Staaten es ernstlich meinen, und daß England geneigt ist, die Vereinigten Staaten moralisch zu unterstützen. Huerta sei sehr erschüttert gewesen, daß die Nation, die er auf seiner Seite glaubte, gegen ihn Partei ergreifen habe.

Das Verschwinden Huertas soll seinen Grund darin gehabt haben, daß er sich der Abreichung eines Ultimatum entziehen wollte. Jetzt ist er wieder in seinen Palast zurückgekehrt. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Mexiko, Osborn, ist von Washington angewiesen worden, falls er keine zufriedenstellende Antwort erhält, die Hauptstadt zu verlassen und die Wahrnehmung der amerikanischen Interessen dem Vertreter Deutschlands anzuvertrauen. Amerika verlangt den Rücktritt Huertas und seiner Freunde von den Regierungsgeschäften.

### Türkisch-griechischer Friedensschluß.

Endgültig unterzeichnet.

Athen, 14. November.

In letzter Nacht ist der Friede zwischen Griechenland und der Türkei unterzeichnet worden, kurz nachdem aus Konstantinopel die Ermächtigung zur Unterzeichnung für die türkischen Vertreter eingetroffen war. Von den neuen vier Forderungen der Türkei bewilligte Griechenland drei, alle Meinungsverschiedenheiten wurden gestern abend beigelegt. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Wangenheim, wirkte in den letzten Tagen in freundschaftlicher Weise bei der Hofe für den Frieden und trug dadurch wesentlich zum Endergebnis bei.

### Nah und fern.

o Auszeichnungen für Rettung aus Seenot. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat für die bei dem Brande des englischen Dampfers „Polturno“ auf hoher See seitens der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Großer Kurfürst“ und „Sudbly“, geleistete Hilfe den bei der Rettung beteiligten Schiffen aus ihrer Vereinstiftung eine Prämie von 8000 Mark ausgesetzt und außerdem folgende Medaillen verliehen: auf dem „Großen Kurfürst“ dem Kapitän Max Spangenberg und dem zweiten Offizier Horst v. Carlsburg die große goldene Medaille, dem ersten Offizier Heinrich Hasbagen die große silberne Medaille, ferner dem zweiten Offizier Simon Bremer, dem dritten Offizier Hermann Liebermann v. Sonnenberg und dem vierten Offizier Erich Rogge die kleine goldene Medaille sowie dem Steuerer Carl Bornemann und den Matrosen Richard Schirch und Alfred Silas die kleine silberne Medaille; auf dem Dampfer „Sudbly“ dem Kapitän Friedrich Hagemeyer und dem zweiten Offizier Heinrich Niemann die große goldene Medaille, dem ersten Offizier Johann Cordes, dem zweiten Offizier Wilhelm Hermann Müller und dem dritten Offizier Paul Weisbach die kleine goldene Medaille, den Matrosen Johann Weisbrodt und Fritz Koellen die kleine silberne Medaille.

o Ein Realschüler als Erfinder. In der bayerischen Stadt Weiden hat der Sohn eines verstorbenen Bahnschrankenwärters, der Schüler Weigl, eine Erfindung gemacht, die für die Militärverwaltung von großer Bedeutung werden dürfte. Er hat einen Kälterührer bei Maschinengewehren erfunden, der bereits patentamtlich geschützt sein soll. Der junge Erfinder hat sein Werk der Kanonensabrik Krupp in Essen zur Prüfung und zum Ankauf vorgelegt. Das französische Kriegsministerium soll dem jungen Mann bereits 250 000 Frank sofort und weitere 250 000 Frank in zehn Jahren für die Überlassung der Erfindung geboten haben. Weigl besucht die 6. Klasse der Realschule in Weiden.

o Deutsche weibliche Professoren! Anlässlich der Verleihung des Professortitels an Fräulein Dr. Rabel Hirsch, Assistentin der zweiten medizinischen Klinik der königlichen Charité in Berlin, wurde behauptet, daß dies der erste und auch einzige weibliche Professor in Deutschland sei. Das ist aber nur insofern richtig, als es sich um die erste deutsche Ärztin handelt, der dieser Titel verliehen wurde. Es gibt außerdem in Deutschland noch drei weibliche Professoren. Es sind dies die Archäologin Fräulein Professor Westorf in Kiel sowie die Naturwissenschaftlerin Professor Dr. Gräfin Linden in Bonn und Frau Professor Dr. Rabinowitsch-Kempner in Berlin.

o Abgelehnte Konkursöffnung gegen die Prinzessin Luise von Belgien. Der Antrag mehrerer Gläubiger auf Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Prinzessin Luise ist vom Konkursgericht des Wiener Landesgerichts abgelehnt worden. In der Begründung heißt es, die Prinzessin verfüge über kein nachweisbares Vermögen. Die Ansprüche der Gläubiger an den belgischen Staat sind auf ihre Berechtigung hin nicht geprüft worden.

o Angriff von Suffragettenfreunden gegen den Staatssekretär. In einer in London abgehaltenen Versammlung, in der der irische Staatssekretär Birrell eine Rede hielt, arrangierten mehrere Freunde der Suffragetten-

bewegung einen Stoaal. Als einer davon durch die Saaldienere an die frische Luft befördert wurde, warf ein anderer Saalbesucher dem Staatssekretär eine tote Rabe an die Brust, mit den Worten: „Das kommt du martieren anstatt Frauen!“ Sofort begann eine allgemeine Prügelei, bis es gelang, die Ruhestörer zu entfernen. Kaum war aber die Ruhe wieder hergestellt, als ein anderer Mann verfuhr, ein Holzstück gegen Birrell zu schleudern. Auch er wurde aus dem Saal befördert, worauf der Redner seine unterbrochene Ansprache fortsetzen konnte.

o Ein glücklicher Familienvater. Bedeutend in den Schatten gestellt werden sowohl der Oberpostkassierer Schmidt in Briesen, wie der Gärtner Neuwirth in Straubing durch den Schneider Englmayr in Altheim. Während die Erstgenannten mit 90, bzw. 81 Kindern sich begnügen müssen, kann sich Englmayr rühmen, Vater von 88 Kindern zu sein. Die Kinder sind alle am Leben, Englmayr, der 65 Jahre alt ist, ist zum zweitenmal verheiratet.

o Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Omnibus. Auf dem Beger von Nizza nach Villafranca stießen ein aus vier Wagen bestehender Straßenbahnzug und ein mit Ausflüglern voll besetzter Automobilomnibus zusammen. Der Vorderteil des Omnibus wurde völlig abgerissen, der Wagen selbst stürzte in den Straßengraben. Auch der erste Wagen der Straßenbahn stürzte um, während die Lokomotive entgleiste. Fünf Passagiere wurden lebensgefährlich verletzt, 40 andere so schwer, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Über 50 Passagiere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück passierte in dem Augenblick, als der Omnibusführer die Straßenbahn überholen wollte.

o Hochwasser in der Schweiz. Das sogenannte Tripoldsdiertel der Lunelbaugesellschaft Grenchen in Nünster ist durch das Hochwasser der Birs völlig überschwemmt. Im Auragebiet sind gewaltige Wassermengen unter Blitz und Donner gefallen. Zwei Knaben wurden auf dem Bankerpaß vom Unwetter überrascht. Sie wurden völlig erschöpft aufgefunden. Der jüngere der Knaben ist gestorben. Die Verzugsskolonnen haben schwer unter dem Unwetter zu leiden.

o Neue Opfer des Hurons. Der Huronsee in Amerika ist von einem neuen Schneesturm heimgesucht worden. Während des ersten Sturmes war es drei Schiffe gelungen, in einem Hafen Schutz zu finden. Diese Schiffe waren inzwischen aufgelaufen und wurden jetzt von dem Orkan auf hoher See überrollt. Alle drei sind untergegangen. Da es nicht gelang, den Schiffbrüchigen Rettung zu bringen, ist die ganze Beladung untergegangen. Die bei dem ersten Sturm ums Leben gekommenen Menschen werden auf über 275 geschätzt.

### Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 14. Nov. Der Kulkher Bogan, der eine Frau mit der er mehrere Jahre zusammenlebte, und deren beide Töchter erbrochelt hatte, hat sich im Untersuchungsgefängnis in Neudöln erhängt.

Düsseldorf, 14. Nov. Der Rhein soll bei Düsseldorf unterkühlt werden. Die Röhren würden sich auf 4/5 Millionen Grad belaufen, also erheblich niedriger sein als eine neue Überbrückung.

Neuyork, 14. Nov. Im Staate Alabama ist ein Zug von einer Brücke abgestürzt. 20 Personen wurden getötet, 200 verletzt.

Röln, 15. Nov. Rhein, Rabe und Rosei führen Hochwasser, so daß auf weiten Strecken das angrenzende Land überflutet ist. Die Rosei ist jedoch wieder in starkem Fallen begriffen.

Petersburg, 15. Nov. In den Kupferbergwerken von Armin wurden durch Erdsturz sechs Bergarbeiter getötet, 28 verletzt.

Zelatorinoslaw, 15. Nov. Zwischen Krasnowpawlowsk und Gersewanowski überfielen acht Räuber in einem Eisenbahnzug einen Kassenboten und raubten ihm 60 000 Rubel. Die Räuber brachten dann den Zug zum Halten und entkamen.

Sima, 15. Nov. Im Departement Apurimac wurden durch ein Erdbeben zehn Ortschaften zerstört. 250 Personen wurden getötet, 1500 Familien sind obdachlos.

Kapstadt, 15. Nov. In der Nähe der Farm Chikarnen bei der Ortschaft Launas im Beichuanaland sind große Diamantenfunde gemacht worden.

### Meißner Marktbericht

am 15. November 1918.

Butter, ein Kilo 2,40—2,50 Mf., Landeier, ein Stück 10 Pfg., Gänse, ein Pfund 72—75 Pfg., altes Huhn, ein Stück 2,80—3,20 Mf., junge Hühner, ein Stück 2,00—2,20 Mf., Enten, ein Stück 3,80—4,50 Mf., Tauben, ein Stück 60—70 Pfg., Hasen, ein Stück 4,50 Mf.

Getreidepreise  
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität  
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.  
Weizen, 16,80 17,10 17,20 17,40 17,50 17,80  
Roggen, — — 15,10 15,30 15,40 15,60  
Gerste — — 17,00 17,40 17,50 17,80  
Hafer, 13,50 14,10 14,20 15,00 15,30 16,00

Meißner Perlemarkt am 15. November: Preis pro Stück 12—20 Mark

**Samella**

Mandelmilch-Planzenerbutter-Margarine  
ist nur echt mit dem Namenszug  
Liebreich

Minigefabrikanten  
Sana-Ges.m.B.H.Cleve.

Stets frisch erhältlich  
in den einschlägigen Geschäften.





aus Hobbelpänen, knuffvoll von Fräulein Seifert gewunden. Nun liegt er vor uns, der lange, schmale Gang, diesmal in blendendem Weiß, lichterfüllt, bilderreich, die Stadt als solche stellt sich uns hier dar: Einfachen aus verschiedenen Zeiten, von verschiedenen Punkten. Wandermüder aus dem Wilsdruff von 1820, die Bürgerstadt um 1840, Wilsdruffer Festlichkeiten. Schloß, Schule und Kirche. Der heimliche Verkehr. Eine reichliche Fülle bildlicher Darstellungen, um die manche Sammlung uns beneidet. Manch alten Bekannten findet man darunter, aber alles in neuer, geschmackvoller Aufmachung.

Die Ausstellung befindet sich wieder in der Turnhalle und ist nächsten Sonntag von 1-3 Uhr geöffnet. In Anlehnung der erheblichen Kosten bittet man um ein Eintrittsgeld von 25 Pf., Schüler 10 Pf.

### Letzte Nachrichten.

**München, 16. November.** In der hiesigen Residenz fand zu Ehren des Königs von Sachsen eine Galatafel statt. König Ludwig von Bayern und sein Gast, König Friedrich August, wechselten herzliche Trinkbrüche, in denen sie betonten, in wie unerlöschlicher Einigkeit ihre Häuser und Staaten zu Kaiser und Reich stehen.

**Moskau, 16. November.** Zwei österreichische Militäraviatiker, die von einer österreichischen Festung aufgestiegen waren, stürzten in der Nähe der russischen Station Badisch ab. Leutnant Palm war sofort tot, sein Begleiter Leutnant Lutterdt, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Newyork, 16. November.** In der Nähe des Kap Race ist der spanische Dampfer „Balmo“ im atlantischen Ozean in Brand geraten. Seine Lage ist kritisch, seine 108 Passagiere wurden von dem amerikanischen Dampfer „Pannonia“ an Bord genommen.

**Newyork, 16. November.** Nach hierher gelangten Meldungen haben die mexikanischen Aufständischen die Stadt Juarez eingenommen. Bei dem Angriff wurden drei Amerikaner getötet.

**Rio de Janeiro, 16. November.** An Bord des Dampfers „Eugenia“ von der Antro-Ameriko-Linie haben sich mehrere Fälle von epidemischer Genickstarre ereignet; einige Fälle verliefen tödlich.

### Rästel-Ecke.

Festbild.



Hier steht ja eine Staffelei, Da ist 'ne Malerin auch dabei.

### Charade.

Das Erste macht gar mancher  
Im Leben bald toll, bald schlecht.  
Das Zweite steht im Walde, —  
Doch überleg' es recht.

Das Ganze dient uns täglich,  
Es schläft im engen Haus.  
Ist erst erwacht, dann läßt sich's  
Nicht halten und geht aus.

### Gleichklang.

Oft macht ich sie drohend, von Zorn bemeisert,  
Doch er im Theater hat mich begeistert.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Skatenaufgabe: Kartenverteilung:  
D dB, aA, K, D; bA, S; c10, D, 9; dK.  
M. a b c B, b10, K, D, 9, 7; cK; d10.  
S a10, 9, 8, 7; c8; dA, D, 9, 8, 7.  
Skat: cA, 7.

### Spiel:

1. V bA, b9, c10 (+21). 2. H a9, aA, cB (-13).  
3. M bD, c8, b8 (-3). 4. M cK, a8, c9 (+4). 5. H  
dA, dK, d10 (+25). Der Spieler bekommt seinen Stich  
mehr, hat aber mit den 11 Augen des Skats bereits 61.  
Vorspielrästel: a. Adel, Stern, Ase, Sau, Ast, Abel,  
Dorn, Eisen. — b. Aabel, Oftern, Fafe, Esau, Mast,  
Babel, Edom, Reisen. — November.

### Wochenspielfplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Dienstag II. Sinfonie-Konzert, Serie B,  
Mittwoch geschlossen, Donnerstag und Sonntag Lannhäuser,  
Freitag Der Schmuck der Madonna, Sonnabend Aida,  
Montag Bohème. Anfang abends 7/8 Uhr, außer Donnerst-  
tag 7 Uhr, Sonntag 7/2 Uhr und Montag 8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag Die Hermannschlacht,  
Mittwoch geschlossen, Donnerstag und Sonnabend Pygmalion,  
Freitag Die armeneligen Befendimer, Sonntag Jedermann,  
Montag Pygmalion. Anfang abends 7/8 Uhr, außer Freitag  
8 Uhr.

### Kirchennachrichten

für den 2. Bußtag.

#### Wilsdruff.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pred. Klager, Jerem. 3, 39-40).  
Nachm. 2 Uhr Taggottesdienst.

Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarre Knauth-Unterdorf).

#### Grumbach.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taggottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

#### Sachsberg.

Nachm. 7/3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

#### Kesselsdorf.

Form. 7/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Hülfsgeistl. Räumchen.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarre Heber.

Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Hülfsgeistlicher Räumchen.

#### Sora.

Form. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Abends 7/7 Uhr Beichte und Abendmahl. Anmeldungen tags zuvor er-  
beten.

#### Röhrsdorf.

Form. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 7/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Abends 7 Uhr Missionabend im Klippchen.

#### Limbach.

Form. 7/9 Uhr Beichte.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl.

Nachm. 1 Uhr Bußtagandacht.

#### Blankenstein.

Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 7/5 Uhr Beichte und Feyer des heiligen Abendmahls (Pfarre  
Pfarre Tenzer aus Neudorf).

### Neukirchen.

Form. 7/9 Uhr Beichte.  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl.

### Nossener Produktenbörse

am 14. November 1913.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, neu 75/78kg		170	177	85	14	40	15 00
neu 80/74		146	167	85	12	40	14 15
Roggen, neu 68/73		148	153	80	11	85	12 25
Hafer, neu		125	155	50	6	—	7 75
Futtermehl I	100	16	25	—	50	8	25
II		15	25	—	50	7	25
Roggenkleie		11	25	12	75	50	5 75
Weizenkleie, grob		10	25	10	75	50	5 25
Maiskörner, grob		—	—	—	50	—	8
Maisfrot		—	—	—	50	—	8 75
Heu, neu	per 50	—	—	—	—	—	2 75
Schilfroh		50	—	—	—	—	2
Gebundfroh		50	—	—	—	—	1 50
Speisefartoffeln, neu		50	—	—	—	—	2 20

### Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 14. November 1913.

Wetter: Regen. Stimmung: Nüchtern. Preise in Mark. Nr. 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht u. befeuchtet, 149-164, brauner, neuer 74-76 Alts, 174-180, do. neuer, 77-78 Alts, 183-186, do. ruf-  
fischer, rot 217-227, Kanjoe 225-230, Argentinischer 225-228, Duluth  
Spring 228-229, Manitoba 3 u. 4 230-226, Roggen, feucht u. befeucht,  
140-148, inländ., 71-72 Alts, 154-156, do. 73-74 Alts, 158 bis  
160, Sand, 71-74 Alts, 157-162, russischer 171-176, Gerste, holländ. 173  
bis 183, schlesische 178-188, polener 178-188, bismarck 188-203,  
Futtergerste 130-150, Hafer, holländischer 159-165, befeuchteter 135 bis  
150, do. neuer —, holländischer 159-165, österreichischer —,  
russischer —, amerikanischer 162-164, Weiz, Ungarischer,  
187-195, Randmais 144-148, amerikanischer Weiz-Rand, be-  
schädigter, 148-156, La Plata, gelber, 144-146, alter —, do. neuer —,  
Erbsen, Futter u. Saat, 175-195, Wicken 180-200, Buchweizen, inländ.,  
200-210, do. fremde 220-225, Oelflohen, Wintererbsen, sehr trocken  
—, do. trocken —, do. feucht —, Leinöl, feiner 245-250,  
mittlere 225-225 La Plata 230, Bombay 210, Rübbel, raffiniertes 72,  
Rapsöl (Dresdner Marken), lange 13,50, runde —,  
Reinöl (Dresdner Marken), I 16,50, II 16,00, Weiz 29,50 bis  
31,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Kaffeebohnen 35,00 bis  
35,50, Gerstenaug 34,00-34,50, Semmelmehl 33,00-33,50,  
Büdenmehl 31,50-32,00, Gerstenaugmehl 23,50-24,50, Weiz-  
mehl 18,50-20,00, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 25,50 bis  
26,00, Nr. 0 I 24,50-25,00, Nr. 1 23,50-24,00, Nr. 2 20,50-21,50,  
Nr. 3 18,50-19,50, Futtermehl 12,60-13,40, Weizenkleie (Dresdner  
Marken), grobe 9,60-10,00, feine 9,00-9,40, Roggenkleie (Dresdner  
Marken), 10,80-11,20.

Dresden, 14. November. (Marktpreise.) Kartoffeln, a 50 Kilogramm  
2,40-2,50 M. Fein im Gebund a 50 Kilogramm 3,00-3,70 M. Zum  
Verkauf standen: 6 Fuhren mit ca. 210 Zentner Fein. Roggenstroh  
(Hageledruck), a Schod 30-32 M.

**Manufaktur-**

**DRESDEN** Prager-  
Strasse 12

# Dressler

**Modewaren-  
haus**

**Bozener Mäntel**  
sowie  
**Pelerinen**  
für Damen, Herren und Kinder  
empfiehlt  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

**F. R. Bierauer,**  
Juwelier,  
Gold- und Silberschmied,  
Dresden-Altmarkt,  
neben der Marien-Apothek,  
empfiehlt Juwelen, Gold- u.  
Silberwaren billige Neu-  
arbeit u. Reparaturen  
Annahme und Kauf von  
alten Schmucksachen.

Hoch zufrieden mit dem Erfolg,  
den wir durch Anwendung Ihrer  
Rino-Salbe erzielt haben, bitte ich  
Ihren meinen wärmsten Dank aus-  
sprechen: Ich werde Ihre Rino-  
Heilmittel bei allen Bekannten emp-  
fehlen, denn sie sollte in keinem  
Haushalt fehlen.  
Rosenthal-Brannan A. H.

bewährt bei Reiz-  
leiden, Flechten,  
Hautjucken, offenen Wunden, an-  
gesprungenen Händen.  
In Dosen von Mk. 1,35 und 2,25  
zu haben in allen Apotheken,  
nur echt in Originalp., weiß-grün-rot  
u. Firma Rink, Schuber & Co., 3 n. v. l.  
Weinbühls-Dresden. ☉  
Man verlange ausdrücklich „Rino.“

ZUM  
**Totenfest**  
Buchenlaub  
Palmenzweige  
Kranzblumen  
Wachsblumen  
Gräser  
Strohblumen, Draht  
Kranzschleifen  
Reifen, Bänder  
Papier, Wachs  
Zapfen usw.

**Hesse, Dresden**  
Scheffelstr. 10/12.

Schellfisch, Seeaal  
und Plötzen  
treffen Dienstag frisch ein bei  
Otto Breuer, Rosenstraße.

Ziehen II. 12. Dezbr. 1913  
**4. Geld-Lotterie**  
zum Besten der  
**Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung.**  
**225.000 Mark**  
**Bargewinne.**  
Auf je 10 aufeinanderfol-  
gende Numm. mindestens  
ein Gewinn.  
**Los 1 Mk** Porto und  
Liste 30 Pfg.  
Nachnahmegebühren extra.  
Hauptvertrieb  
**Invalldendank,**  
Dresden, Seestraße 5.  
Verkaufsstellen durch  
Plakate kenntlich.

**Frischen Schellfisch**  
empfiehlt zu Paul Gumpisch.  
Junger Mann sucht für bald, bis  
1. April 1914, eventuell auch für  
länger, gutes  
**möbl. Zimmer**  
mit Frühkaffee in besserer Familie.  
Offerten unter 680 an die Exp.  
dieses Blattes erbeten.

ZUM  
**Totenfest**  
Buchenlaub  
Palmenzweige  
Kranzblumen  
Wachsblumen  
Gräser  
Strohblumen, Draht  
Kranzschleifen  
Reifen, Bänder  
Papier, Wachs  
Zapfen usw.

**Hesse, Dresden**  
Scheffelstr. 10/12.

Schellfisch, Seeaal  
und Plötzen  
treffen Dienstag frisch ein bei  
Otto Breuer, Rosenstraße.

**1 starke Eiche**  
mehrere Eschen  
verkauft  
Bfarlechu Röhrsdorf.  
Sohn achtb. Eltern, der Lust hat,  
Bäcker zu lernen, kann mit gütig.  
Bedingungen in gute Lehre treten.  
Bäckermstr. Winter,  
Braunedorf bei Tharandt.

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht,  
rostiges, jugendfrisches Aussehen u.  
weißer, schön. Teint. Alles dies erzeugt  
**Stedenpferd- Seife**  
(Die beste Milkenmilch-Seife)  
a Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weich u.  
samm-tweich macht. Tube 50 Pf in  
der Löwen-Apothek sowie bei  
P. Klotzsch, O. Fünfstücks Nachf.

**Spüle**  
mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**für Kinder**  
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild  
u. wohltuend für die empfindl. Haut:  
Stedenpferd Buttermilch-Seife  
u. Bergmann & Co., Radebeul  
a St 30 Pfg. bei O. Reinhardt  
und Otto Fünfstücks Nachf.  
Beim Schneidmstr. Dampel,  
Markt 100, wird ein  
**Lehrling**  
zu Ost ern angenommen.

**Ausverkauf in**  
Herren-, Burschen- u.  
Kinder- Soden- Boppen  
(Heberknöpfer)  
10-20 Proz. unter realen Werte.  
Solange wie Vorrat reicht, nur bei  
**Emil Glathe**  
Wilsdruff.

**Patent-**  
**Bringmaschinen!**  
mit u. ohne Zuführerwalze, 33-45  
cm. breit, von 12 Mk. an. Alle  
Bringmaschinenwalzen werb. billigt  
neu bezogen. Preisliste gratis.  
Bruno Wirthgen, Oberschaar.  
Bafast, O. Erbittmannsdorf.

**Abbruch**  
**der Holzmühle**  
bei Klingenberg (Zalsperre)  
1500 m Balkenholz 20/22, 20/28  
800 m Sparrenholz 12/12, 14/15  
für 1500 Mark zu verkaufen.  
Wird auch einzeln abgegeben.  
Holz sehr gut erhalten.

**Wirtschafter**  
sucht per 1. Januar Stellung auf  
herrenlosen Gut. Gest. Offerten  
unter „Wirtschafter“ an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

**Allgem. Beamtenverein f. Wilsdruff.**  
**Konstituierende Versammlung**  
 am Donnerstag, den 20. November 1913, 7/9 Uhr abends  
 im Hotel Adler (weißer Saal).  
 Tagesordnung: Beratung der Sitzung; Wahl  
 des engeren Vorstandes; Stadtverordnetenwahlen.  
 Beamte und Privatbeamte, die noch in den Verein eintreten wollen,  
 sind herzlich willkommen. Ober-Vorkassier: **Gert, Vorsitzender.**

**Restaurant Niedergrumbach.**  
 Freitag, den 21. November, empfehlen  
**Hasenbraten, Karpfen (poln.) etc.**  
 sowie ff. selbstgebackene Pfannkuchen  
 und laden hierzu freundlich ein **Oskar Eger u. Frau.**

**Zahnpraxis** von **Friedrich Kletzsch**  
 Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Spezialgeschäft in Puppen und Puppen-Artikeln  
**Puppen-Klinik von Wilhelm Hoppe**  
**Weissen, Neugasse 8.**  
 Zur Weihnachtszeit empfehle mein gut sortiertes  
 Lager in Kugelgelenkpuppinnen von einfacher  
 bis feinsten Waltershäuser Qualität, gekleideten  
 Puppen in allen Preislagen, Puppenbälgen in  
 Stoff und Leder, Puppenköpfe in Porzellan,  
 Blech u. Zelluloid mit einfacher Frisur u. mit feinsten,  
 echten Menschenhaarperücken zu billigsten Preisen.  
**Bade- und Charakter-Puppen**  
 Puppenstrümpfe, Schuhe, Hüte, Hauben, Kleider,  
 Wäsche etc. Perücken in Mohair und echtem Haar in  
 großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Puppen-Klinik**  
 zur Reparatur und Ersatzteile für zerbrochene Puppen  
 zur gefälligen Beachtung und erbitte Reparaturen an  
 Puppen mit möglichst bald zu überweisen.  
 Bei Einkauf gewähre 5 Prozent Rabatt in Marken oder bar.

**Das einzig richtige Geschenk**  
 für jede Dame ist **eine Edelstraussfeder**  
 von Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12  
 30 cm lg., 20 cm br. nur 6 M., 40 cm lg.,  
 nur 10 M., 50 cm lg., nur 15 M., 60 cm lg.,  
 25 cm br. nur 25 M., schmale Federn 1/2 m  
 lg. 3 M. Es kommen nur garantiert echte  
 Straussfedern zum Versand. Boas u. Stolen 1 m lg. 8,50 M., 2 m lg.  
 12 M., 2 1/2 m lg. 17 M., in schwarz, braun und weiss. Zurückge-  
 setzte Hutblumen für Ball- und Zimmerschmuck, ein ganzer Kar-  
 ton voll nur 3 M., Reiher, echt und imitiert, von 1 M. bis 300 M.

Meiner sehr geehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis,  
 daß ich meine Vertretung für die Korsett-Fabrik W. H. Schröder Nachf.,  
 Radeberg, gegen den Wunsch des Inhabers der Firma, selbst aufgegeben  
 habe, aus Gründen, deren Folgen meine Tätigkeit und meinen Erwerb  
 benachteiligen. Alle anderen Angaben hierüber sind erfinden.  
 Gleichzeitig gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich mit  
 der renommierten Korsett-Fabrik **Woy Rein, Kossen**, in geschäft-  
 licher Verbindung stehe. Meine geehrte Kundschaft werde in Kürze  
 persönlich aufsuchen, in der Erwartung, mit einem beständigen Wohl-  
 wollen rechnen zu dürfen. Hochachtungsvoll  
**Gedwig Noak, Leutewitz bei Dresden.**

**Milchviehverkauf in Kesselsdorf.**  
 Am Donnerstag, den 20. Novbr., stelle  
 ich einen großen Transport  
**bestes Milchvieh**  
 leichten und schweren Schlages, hochtragend  
 und frischmelkend, zu billigsten Preisen  
 im **Oberen Gasthof in Kesselsdorf**  
 zum Verkauf. Dasselbe trifft Mittwoch nachts ein.  
 Telefon **Wilsdruff 43.** **Smil Säßner, Sainsberg.**

**Danksagung.**  
 Für die überaus zahlreichen Beweise ehrender und  
 liebevoller Teilnahme, die unserem teuren Entschlafenen,  
 dem Bürgerschullehrer  
**Rudolf Richard Bornemann**  
 und uns bei seinem Hinscheiden erwiesen worden  
 sind, sprechen wir unseren  
**aufrichtigsten und herzlichsten Dank!**  
 aus.  
 Wilsdruff u. New-York, d. 16. Novbr. 1913.  
**Die tieftrauernde Witwe nebst Sohn.**

**Gewerbeverein**  
 Heute Dienstag, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Eingänge.  
 2. Annahmen.  
 3. Herbstvergütungen.  
 4. Stadtverordnetenwahl betr.  
 Zahlreichen Besuch wünscht  
**Richard Dathe.**

**Bahnhofswirtschaft**  
**Potschappel.**  
 Anerkannt vorzüglicher preiswerter  
 Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte  
 zu kleinen Preisen, erstklassige  
 Biere hält bestens empfohlen  
**Richard Dathe.**

**Regen-  
Schirme**  
 empfiehlt  
**Emil Glathe.**  
 Bezüge u. Reparaturen  
 schnell u. billigst.

**Zum Totenfest!**  
**Fertige Kränze**  
 in grosser Auswahl, sowie  
**Bindematerial** empfiehlt  
**Arthur Wallas**  
 An der Kirche.

**Renntierfelle**  
 hat leihweise abzugeben  
**Curt Springsklee**  
 Markt.

**Frisch. Schöpsfleisch**  
 empfiehlt **Martin Neubert,**  
 Fleischermeister.

**Pfarrhausbau Kesselsdorf.**  
 Die Blanketts für die Schlosser-, Tischler- und Maler-  
 arbeiten können bei Herrn Kaufmann Schmiede hier abge-  
 holt werden und sind ebenda selbst ausgefüllt und verschlossen bis  
 zum 24. November mittags wieder abzugeben.  
**Der Kirchenvorstand.**

**Eduard Wehner**  
 Markt — Meissner Str. — Parterre u. I. Etage  
**Manufaktur-, Modewaren**  
**- fertige Kleidung -**  
 Billige Preise! Grosse Auswahl!  
 Erprobte Qualitäten!

**Mk. 1.25** **Neu**  
**Doppelseitige**  
**Zonophonplatte**  
**Gut**  
**Edgar Schindler, Wilsdruff**  
 Dresdner Strasse — vis a vis dem Rathaus  
 Sprechapparate billigst. **Billig**  
**ZONOPHON** **Mk. 1.25**

**AMOL**  
 Amol\* wendet man an bei:  
 Rheuma, Hexenschuss, Zahn-  
 und Kopfschmerz, Rücken- und  
 Magenbeschwerden.  
 Amol\* ist auch ein univer-  
 sales Toilettenmittel.  
 Amol\* stärkt, erquickt, erfrischt, belebt. Anerkannt  
 und empfohlen von hervorragenden Ärzten.  
 Preis à Flasche M. —, 1/2 M. 1.25, 2 M. 2.50.  
 Amol-Versand, Hamburg 39.  
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
**Paul Kletzsch, Drogerie.**

**Wirtschaftsmädchen**  
 für Landwirtschaft sucht für 2. Jan.  
 1914. **Bernhard Bollad,**  
 Stellenvermittler, Markt 10.  
 Telefon 112.

**Als Lehrling**  
 wird Sohn achtb. Eltern, welcher Lust  
 hat, das Fleischerhandwerk zu er-  
 lernen Offern 1914 gesucht.  
**P. Rampe, Weissen links**  
 Gäßstraße

**„Amandus und Maria“**

1. Es lebten glücklich und zufrieden  
 Amandus und Maria Zieten.  
 Sie liebte ihn, er liebte sie,  
 Nichts störte ihre Harmonie.

2. Doch langsam kamen auch die Sorgen  
 Man musste rechnen, musste borgen.  
 Dadurch gabs manchmal mit der Zeit  
 So hin und wieder Kleinen Streit.

3. Die Lebensmittel wurden teuer,  
 Die Schuh, die Kleider, auch die Steuer,  
 Dabei war Zietens Zunge fein,  
 Es durfte nur das Beste sein!

4. Auf Butter war er ganz verisessen  
 Zum Brot sowohl, als in dem Essen.  
 Frau Zieten rang verzweiflungsvoll  
 Und wusst nicht, was sie machen soll.

5. Fürwahr die Butter hoch in Ehren,  
 Doch nichts ist leichter zu erlösen!  
 Sprach da zu ihr Cousine Sona,  
 „So gut wie Butter ist Palmona!“

6. Man setzt Palmona auf den Tisch,  
 Er findet sie besonders frisch!  
 Es schmeckt! Man spart! Und Glück u. Frieden  
 Zieht frohlich wieder ein bei Zieten!

**PALMONA-PLANZEN-BUTTER-MARGARINE**  
**IVO PUHONNY.**